

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

114 (18.5.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pf. monatlich.

Inserate: Die Petitzeile 20 Pf. (Total-Inserate billiger)

Badische Presse.

Expedition: Karlstraße Nr. 7.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog.

Auflage 15000. 14555 28. Des. 1893 notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Nr. 114.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Freitag, den 18. Mai 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die Badische Presse. Inserate sind von grösstem Erfolg.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

Karlsruhe, 16. Mai.

77. Sitzung.

Präsident Duner eröffnet 7 1/2 Uhr die Sitzung. Im Ministerrath: Minister des Innern Eisenlohr und Regierungskommissare.

Tagessordnung: Berathung des Berichts der Kommission über den Gesetzentwurf, die Gebühren in Verwaltungs- und verwaltungsgerichtlichen Sachen betr., sowie in Verbindung a. über die Petition des Landesverbandes badischer Gastwirthe, die Erhöhung der Tage für die Verlegung von Wirtschaften, und b. über die Petition des Freidenker-Vereins Mannheim, die gebührenpflichtige Behandlung der Erklärungen des Austritts aus einer Kirche betr.

Das Gesetz vom 4. Juni 1888, die Gebühren in Verwaltungs- und verwaltungsgerichtlichen Sachen betr. — Gef. u. V. Nr. 18, S. 255 — wird in nachstehenden Punkten abgeändert:

- 1. § 14 wird aufgehoben. 2. In § 20 wird eingeschaltet: 1a. in Angelegenheiten der Staatsaufsicht über die Gemeinden und über die Kreis- und Bezirksverbände, 5a. im dienstpolizeilichen Verfahren, soweit nicht § 127 des Beamten-Gesetzes Anwendung findet.

Unter Stürmen. Novelle von Ludwig Habicht. (Nachdruck verboten.)

Fühlte der alte Graf, daß sich plötzlich eine Scheidewand zwischen ihm und seinen Kindern aufhäufte? — daß sie ihn von dieser Stunde an nicht mehr die Liebe und Achtung entgegenbrachten, die er begehrt?

„Berzeiht mir, meine Kinder!“ preßte er mühsam und stöckend hervor; „aber ich bin nicht so schuldig, wie ihr denkt.“

mehr als 10,000 Einwohnern: für eine Gastwirtschaft 500 M., für eine Schankwirtschaft 300 M. Wenn neben der Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft auch die Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein nachgesucht und erteilt wird, erhöht sich die Tage für Orte mit weniger als 3000 Einwohnern um 40 M., für Orte mit 3000 bis 10,000 Einwohnern um 60 M., für Orte mit mehr als 10,000 Einwohnern um 100 M.

Für die Befreiung des pachtweisen Betriebs einer Realwirtschaft werden fünf Zehntel der oben bezeichneten Taxen erhoben. Für die Befreiung einer Wirtschaftserlaubnis (§ 49 Gew.-O.) werden ein bis fünf Zehntel der für die Wirtschaftserlaubnis zu erhebenden Taxen erhoben.

6. Dem § 26 wird als Abs. 4 beigelegt: Für die Ausstellung eines Jagdpasses wird als Tage ohne Sportel erhoben: 1. für Jagdpässe auf ein Jahr a. für Inländer 25 M., b. für nicht im Großherzogthum niedergelassene Reichsausländer 50 M., 2. für Wochenjagdpässe 5 M.

7. In § 29 wird zwischen Absatz 1 und 2 eingeschaltet: Die in dem vorstehenden Absatz bezeichneten Kosten und Auslagen werden auch in denjenigen Fällen erhoben, in denen die Erhebung von Sporteln unterbleibt.

Der Zeitpunkt, in welchem dieses Gesetz in Kraft tritt, wird durch landesherrliche Verordnung bestimmt. Von diesem Zeitpunkt an treten § 12 Absatz 2 und 3 des Jagdgesetzes

außer Wirksamkeit. Das Ministerium des Innern wird ermächtigt, den Text des Gesetzes vom 4. Juni 1888, wie es sich aus den vorstehenden Änderungen ergibt, durch das Gesetzes- und Verordnungsblatt mit der Ueberschrift „Verwaltungsgebührengesetz“ bekannt zu machen.

Die Kommission beantragt:

- A. Erster Artikel. Annahme von 1. 1. Zu § 20 Ziffer 1a: Annahme. 2. Zu § 20 Ziffer 5a: Annahme, und zwar im Einverständnis mit großh. Regierung, in folgender Fassung: 5a im dienstpolizeilichen Verfahren, soweit nicht schon im § 127 des Beamtengesetzes Sportelfreiheit ausgesprochen ist.

Die Kommission beantragt unveränderte Annahme. Was die Anträge bezüglich einiger vom Gesetzentwurf nicht berührten Bestimmungen des Gesetzes vom 4. Juni 1888 anlangt, hält es die Kommission für angemessen, daß die Tage für die Verleihung der Staatsangehörigkeit durch Naturalisation, somit an Reichsausländer, so festgesetzt werde, daß es möglich ist, die Vermögensverhältnisse u. des Gesuchstellers in Berücksichtigung zu ziehen und beantragt deshalb, dem § 25 Ziffer 9 folgende Fassung zu geben: 9. Für die Verleihung der Staatsangehörigkeit durch Naturalisation (§ 2 Ziffer 5 des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1870) für jede Person 25—50 M. Erfolgt u., wie seither. 2. Im Verfolg des oben zu Erster Artikel 11 § 20 Ziffer 1a ausgesprochenen Grundgesetzes wohnach die staatliche Genehmigung von Gemeindeführern sportelfrei sein soll, wird — im Einverständnis mit großh. Regierung — beantragt, den § 25 Ziffer 11, lautend: „1. Für die Staatsgenehmigung zur Einführung einer Verbrauchssteuer in einer Gemeinde 100—600 M.“ zu streichen und demgemäß die folgenden Ziffern 12—42 als Ziffern 11—41 zu bezeichnen.

Der Kommission zur Verathung dieses Gesetzes ist auch

alles zwischen mir und meinem Stiefbruder in Ordnung sei. In spät! Nun gab es für mich kein Zurück. Ich mochte darüber nicht weiter nachdenken, ob ich der rechtmäßige Besitzer sei, denn ich durfte meine Kinder nicht plötzlich ins Elend stoßen.“

Der Graf sah an der stolz abwehrenden Bewegung Hermanns, daß sie seine Handlungsweise nicht billigte und auch von dem Antlitz Ottomars schien er seine Verurtheilung abzulesen und er fuhr mit leiser, tiefbewogener Stimme fort: „Berzeiht mir! Ich will Alles wieder gut machen. Das Schicksal hat mir ja schon den Weg gezeigt. Du hast Recht Ottomar. — Eure junge Liebe soll allen Haß, aber auch alle Schuld begraben.“

„Das ist der Dank für die schweren Opfer, die ich Dir gebracht, Elender!“ rief sie mit schneidender Stimme. „Ich habe Alles für Dich gethan und Du weist mich von Dir! — Du lässest mich einsperren, wie eine Verbrecherin! Aber ich bin nie so thöricht gewesen, mich ganz in Deine Hände zu geben, das weist Du auch recht gut! — Willst Du den Trauschein sehen? — Hier hab’

ich ihn! — und sie hielt triumphierend ein vergilbtes Blatt Papier in die Höhe. „Du wirst wohl kühn sein werden und nicht länger mich schlecht behandeln!“

Sie war es nicht gewöhnt, daß irgend Jemand ihrem Willen Widerstand leistete und ihre Herrschaft zu brechen wagte. Sie starrte ihren Entel mit den grauen, unruhigen Augen großend an. „Ihr seid Alle hier, sogar Hermine! — und ich darf es nicht sein? Ich allein habe zu befehlen und ohne mich seid Ihr Alle.“

„Ihr seid Alle hier, sogar Hermine! — und ich darf es nicht sein? Ich allein habe zu befehlen und ohne mich seid Ihr Alle.“ sie machte eine bezeichnende Handbewegung, die sagen sollte — im Staube.

Der Graf wollte etwas entgegen, aber sein Sohn kam ihm zuvor: „Du irrst Dich,“ begann er ruhig, der alten, zornigen Frau entschlossen gegenüberstehend. „Alles Unheil kommt von der schweren Schuld her, die Du auf Dich geladen. — Du bist selbst darüber nie zur Ruhe gekommen und hast dem unglücklichen Papa auch keine Ruhe gelassen.“

Die alte Gräfin stieß das wilde Lachen aus, das ihr so eigenthümlich war und blickte ganz erstaunt auf ihren Entel. Diese Sprache kam ihr so unerhört, so seltsam vor, daß sie darauf nicht gleich eine Antwort fand. Omm

die Petition des Vorstands des Freidenkervereins Mannheim zur Befähigung gegeben worden. Die Petition stellt die Bitte, die zweite Kammer der Landstände möge sich dahin aussprechen, daß 1. die gebührende Behandlung der Erklärungen des Austritts aus einer Kirche unthunlich, 2. die nachträgliche Erhebung von Sporteln für Austrittserklärungen vor dem 8. August 1893 ungerechtfertigt sei. Die Kommission beantragt, über die vorliegende Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Es wird sofort in die Spezialberatung eingetreten.  
 Abg. Sträbe (natl.) ist mit der Aufhebung des § 14 einverstanden. Er drückt seine Genehmigung aus, daß die Taxen für die Visitation der Privat- und Erziehungsanstalten aufgehoben sind.

Bei § 25 Ziffer 20 spricht  
 Abg. Geseß den Wunsch aus, daß die Hälfte der Wirtschaftskongressstagen den Gemeinden überwiesen werden. Er bitte die Regierung, die Frage zu prüfen.

Sämtliche Anträge der Kommission, die Wirtschaftstagen betr. sowie der Antrag die Petition des Landesverbandes des badischen Gastwirtsverbandes für erledigt zu betrachten, werden sodann ohne Debatte angenommen.

Abg. Pfefferle (natl.) spricht sich zu § 25 Ziff. 20 b die Erlaubnis zum Kleinhandel mit denaturiertem Spiritus dahin aus, daß eine Konzession zum Kleinhandel nicht nötig erscheine.

Der Berichterstatter Abg. Straub vertritt bezüglich dieser Bestimmung den Standpunkt der Kommission unter Hinweis auf andere gesetzliche Bestimmungen und die Praxis in anderen deutschen Staaten.

Abg. Reichert (Centr.) erklärt sich mit dem Standpunkt des Abgeordneten Pfefferle einverstanden. Der denaturierte Spiritus diene nur zu Brenn- und Puzzwecken und für den Verkauf dieses Spiritus sollte man doch keine Konzession verlangen.

Minister Eisenlohr: Die Frage, ob die Konzession zum Handel mit notwendig sei, sei nicht in diesem Hause zu entscheiden, sie sei schon durch die Gewerbeordnung entschieden worden. Die Regierungen hätten sich alle für die Kommissionstage für Handel mit Spiritus ausgesprochen und bisher hätte für den denaturierten Spiritus die gleiche Taxe wie für den anderen Spiritus entrichtet werden müssen. Die jetzt vorgeschlagenen Bestimmungen in der Novelle bedeuteten ein Entgegenkommen für den Handel mit denaturiertem Spiritus und setzten die Konzessionstagen gegen bisher bedeutend herab. Man könne sich also mit dem Vorschlage der Kommission einverstanden erklären.

Die weiteren Anträge der Kommission werden nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Fischer, Klein-Wertheim, Straub und des Ministers Eisenlohr angenommen.

Bei Beratung der Petition des Freidenkervereins Mannheim vertritt  
 Abg. Dreesbach (Soz.) den Standpunkt der Petition. Er weist auf die Erhebung der Sporteln beim Austritt aus einer Kirche hin, die in gleichem Betreff verschieden hohe seien. Er bitte, daß dies beseitigt und in dieser Sache Wandel geschaffen werde.

Minister Eisenlohr: Für den Austritt aus einer Kirche würden keinerlei Sporteln erhoben. Die Sporteln, die entrichtet werden müßten, entstünden für Aufnahme eines Protokolls, das bei der Anzeige des Austritts aufgenommen werde. Die Erhebung der Sporteln geschehe in Anwendung der bestehenden Gesetze und das bisherige Verfahren entsprechen vollständig unserem Gesetze.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen des Berichterstatters, des Abgeordneten Dreesbach, des Ministers Eisenlohr wird über die Petition zur Tagesordnung übergegangen.

Das vorliegende Gesetz wird sodann in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.  
 Damit schließt die Sitzung.  
 Nächste Sitzung: Freitag 9 Uhr.  
 Tagesordnung: Petitionen.

sich einschüchtern zu lassen, fuhr Ottomar fort: „Nie gibt es ein wahres Glück, das sich nur auf dem Unglück Anderer aufbaut, die wir in's Verderben gestürzt! — Du hast Deinen Stiefsohn aus dem Erbe getrieben und bist darüber selber friedlos geworden und uns Allen hast Du die tiefste Demüthigung bereitet, daß wir im jahrelangen Unrecht gelebt und einen Besitz genossen, auf den wir kein volles Recht hatten.“

(Fortsetzung folgt.)

**Kleine Zeitung.**

Die Sachverständige. Bei einer Vorstellung im Wiener Volkstheater im Prater hatten jüngst, wie die „Deutsche Ztg.“ erzählt, in einer Parterrelloge zwei Herren Platz genommen, und bald nach ihnen kam eine elegante Dame und ein Herr, die in der zweiten Reihe der Loge saßen. Die erstgenannten Herren machten der Dame galant Platz und bald entspann sich ein lebhaftes Gespräch zwischen den vier Logeninsassen. Nach dem zweiten Akt, da eine Schauspielerin ein recht häßliches Lied als Einlage singt, bemerkte einer der Herren abfällig: „Singen kann Sie nicht, aber dafür ist sie recht lieb und spielt auch ganz gut.“ Bescheiden meinte die Dame: „Ich finde im Gegentheil, das Fräulein hat eine ganz prächtige Stimme, da ließe sich etwas daraus machen.“ Der Herr opponierte, und sein Genosse meinte lächelnd: „Mein Freund sollte da eigentlich kompetent sein, es ist Dr. X. aus Dresden, Kunstkritiker der ... Blätter.“ — „Wir sind sehr erfreut“, antwortete nunmehr der Begleiter der Dame, „aber ich denke, die Dame sollte auch etwas verstehen, wenigstens giebt es Leute, die dieser Meinung sind“, und er nannte

**Badischer Landtag.**

**Tagesordnung**

der 78. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer am Freitag, den 18. Mai 1894, Vormittags 9 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Beratung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über den Gesetzentwurf, die Erbauung einer Lokalbahn vom Bahnhof Malsheim nach Badenweiler betr. Berichterstatter: Abgeordneter Pfefferle. 3. Desgleichen der Berichte der Petitionskommission über die Bitte a) des Verwaltungsraths der Ortsgemeinde Kürnbach (A. Schopfheim), Kostrennung von der polit. Gemeinde Raitbach und Erhebung zu einer selbstständigen Gemeinde betreffend. Berichterstatter: Abg. Schlusser. b) des Gemeinderaths Walbau u. A., Aufhebung der Farrenordnung für die Waldgemeinden betr. Berichterstatter: Abg. Schättgen.

**Abg. Ruhe- und Versorgungsgehälte der Lehrer in den der Städteordnung unterstehenden Städten.**

Der Bericht der Petitionskommission der Ersten Kammer über die Bitte des Vorstandes des Allgemeinen badischen Volksschullehrervereins um andere Festsetzung der Ruhe- und Versorgungsgehälte der Lehrer in den Städten mit Städteordnung, erstattet von Frhr. A. Müdt von Collenberg, beantragt, Hohe Erste Kammer wolle über die Petition zur Tagesordnung übergehen. Die Petition geht dahin, es möge bestimmt werden, daß das ganze Einkommen der Lehrer in den Städten mit Städteordnung bei Festsetzung der Ruhe- und Versorgungsgehälte in Rechnung gezogen werde.

Der Bericht des Frhr. A. Müdt von Collenberg weist darauf hin, daß die Verhältnisse der Lehrer an den Volksschulen, welche der Städteordnung unterstehen, in den §§. 98 ff. des Gesetzes vom 13. Mai 1892, Aenderungen des Gesetzes über den Elementarunterricht betreffend, geregelt sind. Darnach ist den Städten freie Hand gegeben, die Bezüge der Lehrer an den Volksschulen in anderer Weise zu regeln, als dies bezüglich der übrigen Lehrer im Gesetze bestimmt ist, und sind die Städte nur in der Richtung in ihrer freien Verfügung beschränkt, daß die Lehrer nicht weniger erhalten dürfen, als sie nach ihrem Dienstalter auf einer anderen Stelle erhalten hätten. Maßgebend für den Anbegehrt, den Versorgungsgehalt und den Wittwenkassenbeitrag ist der Einkommensanschlag, welcher nach Maßgabe des § 40 des Gesetzes festzusetzen ist. Dieser Einkommensanschlag besteht aus demjenigen Gehalt, welchen der Lehrer nach den allgemeinen Bestimmungen zu beanspruchen hätte, unter Hinzurechnung des für die erste Ortsklasse festgesetzten Betrages des Wohnungsgeldes. Was den Lehrern in den Städten mehr bewilligt wird, bleibt bei Festsetzung des Einkommensanschlages außer Betracht und ist als Nebengehalt zu betrachten. Der Effekt dieser Bestimmungen ist, daß der Höchstbetrag, welcher bei Berechnung der Ruhe- und Versorgungsgehälte zu Grunde gelegt werden kann, 2260 M. beträgt, während die dem Lehrer in den Städten bewilligten Gehälte meist bis 3200 Mark, in Mannheim sogar bis 3400 M., ansteigen.

Bekanntlich haben die Lehrer schon bei Beratung des Gesetzes im Jahre 1892 gegen diese Bestimmung angekämpft und in einer Petition gebeten, „es möge der § 102 des Gesetzes dahin abgeändert werden, daß die gesammelten Bezüge bei der Festsetzung des Ruhe- und Versorgungsgehältes zu Grunde gelegt werden.“ Diese Bitte fand jedoch keinerlei Unterstützung in beiden Häusern des Landtages.

In der Kommission der Ersten Kammer machten sich bei der jetzigen Beratung, der „Bad. Corr.“ zufolge, hinsichtlich der Berechtigung des Bestrebens der Petition zwei Meinungen geltend. Die eine ging dahin, daß es das Natürlichere wäre, wenn bei nichtwandelbaren Bezügen der Betrag des tatsächlichen Gehältes der Berechnung

des Ruhe- und Hinterbliebenengehältes zu Grunde gelegt würde und nicht ein um mehr als ein Drittel geringerer Einkommensanschlag. Die andere Ansicht ging dahin, daß die Lehrer, welche in den Städten angestellt sind, schon so viel von ihren Kollegen auf dem Lande voraus haben, daß es als eine gewisse Unbilligkeit gegen die Letzteren erschiene, würde man jene auch noch in den Ruhe- und Hinterbliebenenbezügen besser stellen, als diese. Das Mehr, welches der Lehrer in der Stadt erhält, trage den Charakter einer Ortszulage, die darin ihre Begründung findet, daß der Lehrer durch seine Stellung gezwungen ist, an einem Orte zu leben, wo die ganze Lebenshaltung eine kostspieligere ist, ein Zwang, der jedoch aufhört, sobald der Lehrer aufhört aktiv zu sein. Darin war jedoch die Kommission der Ersten Kammer völlig einig, daß die Petition an die unrichtige Adresse gerichtet ist. Der Staat könne sich wohl nie dazu verstehen, der Berechnung der von ihm zu zahlenden Ruhe- und Hinterbliebenengehälte Bezüge zu Grunde zu legen, auf deren Normierung er keinen Einfluß hat und deren Feststellung nach Oben lediglich dem Gemeinwesen der Städte anheim gegeben ist. Wenn also überhaupt der Bitte eine Folge gegeben werden könnte, so könnte dies nur von der Seite geschehen, welche die Regelung der Aktivbezüge in der Hand hat.

**Tages-Rundschau.**  
**Deutsches Reich.**

\* Die „Vossische Ztg.“ erfährt, daß Kanzler Beffé als der Befehl des auswärtigen Amtes zur Rückkehr nach Berlin für ihn in Kamerun eintraf, dort nicht anwesend war, sondern in Vittoria weilte, daher erhielt er den Befehl nicht rechtzeitig genug, um den am 10. Mai in Hamburg eintreffenden Dampfer der Boermannlinie zu benutzen. Wenn Beffé die Rückfahrt nicht auf einem englischen Dampfer antritt, so würde er erst im ersten Drittel des Juni in Deutschland eintreffen.

\* In der außerordentlichen Vorstandssitzung der Deutschen Colonialgesellschaft in Frankfurt a. M., die sehr zahlreich besucht war, wurde über die Entsendung der Togo-Expedition verhandelt, das Vorgehen des Ausschusses in der Samoafrage auf's Wärmste gebilligt und unter anderen geschäftlichen Vorlagen beschlossen, die Colonialzeitung im nächsten Jahre wieder wöchentlich erscheinen zu lassen.

**Ausland.**

**Oesterreich-Ungarn.**

\* Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte Ministerpräsident Weterle dem ablehnenden Beschlusse des Oberhauses gegenüber verharre die Regierung auf ihrem ursprünglichen Standpunkte. Sie sei überzeugt, daß die Cherechtsvorlage dem Wunsche der öffentlichen Meinung entspricht. (Anhaltender Beifall, vereinzelter Widerspruch). Der Ministerpräsident beantragt, das Amtium des Oberhauses mit Umgebung der Ausschlußberatung für Donnerstag auf die Tagesordnung zu setzen. Der Antrag wird einstimmig angenommen und darauf die Sitzung geschlossen.

**Frankreich.**

\* General Dods, welcher aus Dahomey in Marseille eingetroffen ist, äußerte sich mehreren Zeitungsberichterstatern gegenüber sehr befriedigt über die gegenwärtigen Zustände in Dahomey. Ein Angriff der Eingeborenen sei nicht mehr zu befürchten. Im Ganzen befinden sich an 4 Kompagnien französischer Truppen dort, die vollständig genügen. Dahomey werde in nicht ferner Zeit eine gewinnbringende Colonie sein. General Dods sprach sich entschieden für die Annexion des Küstengebietes aus.

Für und wider das Heine-Denkmal sind in der letzten Zeit genug Stimmen laut geworden. Aber noch niemand hat die Sache so klar und einfach behandelt, wie der „Füsilier Pfeife“, dessen Auslassung wir im „Hann. Courier“ finden. Der wackere Krieger ist natürlich gegen ein Heine-Denkmal und motivirt seinen Standpunkt folgendermaßen:

Ich bin dajegen, aber sehr,  
 Dat man so'n Dings errichtet;  
 Wat hat er denn vor's Militär  
 Jeleistet und jebichtet?  
 Ich blätterte den Heine durch  
 Von zweie bis um viere;  
 Wat sand id in den janzem Band?  
 Zwoe lump'ge Trenadiere!  
 Det scheint 'n bislen wenig mir,  
 Mit so viel Verseknästen  
 Gätt' id jeschmissen uffs Papier  
 Ein Bataillon zum mind'sten.  
 Und eene jroße Frage is  
 Janz, wie mir scheint, verjessen:  
 Hat denn der Heine selb'st jebient!  
 Und kriegte er die Treffen?  
 Ich jlobe, nein! denn im Jivil  
 Sah id ihn uff 'nem Wandbild;  
 Der Kerl had sich jewis jedrückt,  
 Und so wat will 'n Stabdbild?

seinen eigenen Namen, es ist der eines bekannten hochbegabten Konzertsängers, und denjenigen der Dame — er stellte sie lächelnd vor — Frau Baronin Wallhofen, recte Pauline Succa.

Von der Heilsarmee. Aus London wird der „Vasler Nationalzeitung“ unter dem Datum des 8. Mai geschrieben: Im Lager der Heilsarmee ist eine Revolte ausgebrochen. Daß General Booth seine Offiziere sehr schlecht bezahlt, während er selbst und seine Familie sich manchen unnötigen Aufwand gestatten, war eine längst bekannte Thatsache. Die einzelnen Korps müssen sehen, wie sie ihr Leben fristen, von allen Sammlungen aber haben sie 10 Prozent an das Hauptquartier abzuliefern. Ein Offizier der Heilsarmee nennt in England 5 Schill. die Woche sein eigen. Verheiratete erhalten 10 Schill. Sehr häufig wissen die Offiziere nicht, wo sie ein Mittagmahl herbekommen sollen, denn ihr Gehalt können sie nicht regelmäßig in Anspruch nehmen. Die Korps müssen herhalten. Das Hauptquartier mietet z. B. ein Lokal für 2 Str. 10 Schill. und berechnet dann dem Corps, welches es benutz, 3 Str. 10 Schill. Der Abfall der Offiziere ist infolge dessen ein massenhafter. Allein im vorigen Jahre sind 1200 Offiziere aus der Heilsarmee ausgetreten. Auch die Zahl der Soldaten verringert sich alljährlich, trotzdem die Zahl der „Buhfertigen“, die in die Armee eintreten, eine enorme ist. Die Buße muß wohl also nicht anhaltend sein. Die vorgehenden Notizen stammen ihrem Inhalt nach von George Kaplins, welcher 12 Jahre Offizier, 10 1/2 Jahre Stabs-offizier und zwei Jahre erster Statistiker der Heilsarmee gewesen ist. Kaplins kommt zu dem Schluß, daß die Heils-armee in Städte gehen müsse, ehe zwei bis drei Jahre verstrichen seien.

An der Wallfahrt nach Argenteuil, wo gegenwärtig der heilige Rock aufgestellt ist, haben gestern 42 000 Personen theilgenommen.

Eine Anzahl industrieller Vereinigungen hat beschlossen, eine energische Thätigkeit zur Besserung des handelspolitischen Verhältnisses Frankreichs zur Schweiz zu entfalten.

Niederlande.

Bei der Eröffnung der neuen Session der Generalstaaten erklärte der Minister des Aeußern, Herr Roell, das Programm des neuen Kabinetts bestehe in einer Wahlreform auf breiter Grundlage.

Kanalprojekt Karlsruhe-Rhein.

Karlsruhe, 17. Mai.

Zur Besprechung der Frage der Erbauung eines Stichkanals von Karlsruhe an den Rhein hatte auf gestern Abend der Verein zur Wahrung von Handel, Industrie und Gewerbe eine Versammlung in den Schreypp'schen Saal einberufen.

Sängergruß

der „Niederhalle“ Karlsruhe, an den „Kölner Männergesangsverein“.

Jubelnd aus dem Herzengrunde Bringt den Freundschaftsgruß Dir dar Köln's erlauchter Sängerrunde

Dast die Nieder lieblich quellen, Und den ew'gen Frühling blühen! Hoch laßt die Begeisterung schwellen, Für das Ideal erglüh'n!

A. Joffert.

uns die Ruhrthale zugänglich gemacht wird, so würde dadurch ein bedeutender Vorteil erwachsen. Das Gaswerk Karlsruhe schreibt der Handelskammer: In dem Augenblick, in welchem wir die Ruhrthale erhalten können, muß uns die Direktion der Saarkohlenbergwerke eine Preisermäßigung zugesichert, die etwa eine Summe von 24,000 M. pro Jahr ausmachen werde.

Die Ausführungen des Herrn Schneider wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. An den Vortrag schloß sich eine Erörterung der Frage, an der sich die Herren Sinner, Wernitz und Landtagsabg. Kölle betheiligten.

Die Resolution wird hierauf einstimmig angenommen und die Versammlung von dem Vorsitzenden geschlossen.

Sechster allgem. deutsch. Neuphilologentag zu Karlsruhe.

— Karlsruhe, 16. Mai.

VI.

Das Festessen gestern Mittag in dem kleinen Festhallsaal, an dem etwa 300 Personen theilnahmen, darunter viele Damen, verlief in bester Stimmung. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete Herr Oberschulrath v. Sallwürf.

Herr Prof. Köllner-Stuttgart feierte sodann das badische Volk und seinen Fürsten. Keiner habe mit reinerem Herzen der Einigung Deutschlands zugestimmt, als Badens Fürst.

Nachdem Herr Prof. Fath-Karlsruhe ein beifällig aufgenommenes Begrüßungsgebieth des Herrn Oberlehrers Ad. Eydt-Hannover vortrug, brachte Herr Prof. Stengel-Marburg einen in humoristische Form gekleideten Trinkspruch auf die Stadt Karlsruhe aus.

verstanden. Aber etwas Anheimelndes habe es doch, denn die Teilnehmer an dem Neuphilologentage haben sich sehr bald recht wohl in Karlsruhe gefühlt.

Herr Prof. Höfling-Karlsruhe bringt einen Trinkspruch aus auf das fernere Blühen und Gedeihen der Wissenschaften und der Universitäten sowohl in Deutschland wie in Oesterreich.

Nunmehr trägt Herr Dr. Regel-Halle a. S. ein Gedicht auf Karlsruhe in englischer Sprache vor, worauf Fräulein Jungl, Lehrerin an der hiesigen höheren Mädchenschule, für die Einladung Namens des Karlsruher Lehrerinnen-Vereins und der antworfenden Damen dankt.

Damit war die Reihe der Toaste, die durchweg mit lebhafter Zustimmung aufgenommen wurden, geschlossen.

Am Abend strömten die Festtheilnehmer, Herren und Damen, im Stadtgarten zusammen, um, nachdem zunächst im Freien ein Konzert der Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 unter der trefflichen Leitung Biejer's stattgefunden, sich dann im großen Festhallsaal zum gemeinsamen Bankett zu versammeln.

Herr Dr. Krapp erklärt das Bankett um 9 1/2 Uhr für eröffnet und heißt die Erschienenen herzlich willkommen. Er fordert auf, die Schleusen des Humors zu eröffnen.

Prof. Lamey nimmt das Wort zu einem Trinkspruch, in welchem er hervorhebt, daß die Wissenschaft der Neuphilologen um alle Nationen, sie einander kulturell näher zu bringen. Den Hütern des Friedens, dem deutschen Kaiser und Großherzog Friedrich von Baden, gilt darum sein Hoch.

Herr Stadtrath Voelck widmet seinen Toast dem Neuphilologentag als Markstein der Entwicklung der modernen Sprachen, wie auch als Markstein der Schulentwicklung überhaupt.

Herr Prof. Föhrer-Bonn gedenkt in seinem Trinkspruch der ausgezeichneten Oberschulbehörde Badens, die anderen Staaten ein Muster sei, S. Exc. des Kultusministers Hoff und seiner trefflichen Geheim-Räthe Joos und v. Sallwürf, die sich dem Philologentag so eifrig gewidmet.

Herr Geh. Hofrath v. Sallwürf erwidert auf die Worte Föhrers, als eines der ausgezeichnetsten Vertreter der romanistischen Wissenschaft in Deutschland.

Herr Prof. Armbruster gedenkt mit einem launischen Vergleich, mit einer Anekdoten über Abraham a Santa Clara beginnend, der Damen, welche das Fest so zahlreich schmückten.

Herr Prof. Müller verherrlicht in begeisterten Worten das deutsche Lied, das diese Festtage begleitet, das auch zu dem Neuphilologentag in engster Beziehung steht.

Herr Prof. Stengel's-Marburg liest mit elegantem Semesterrhythmus bildete einen glanzvollen Punkt des Banketts, das durch die prächtigen Gesangsvorträge der „Niederhalle“ und die gemeinsamen Chorkieder — an erster Stelle das „Enderle von Retich“ mit dem trefflich gesungenen Solo des Herrn Hauptlehrers Kahner — noch besonders belebt wurde.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter'm 9. Mai 1894 gnädigst geruht, den 1. Staatsanwalt Diez beim Landgericht Mannheim in Folge seiner Ernennung zum Reichsgerichtsrath auf den 30. Juni d. J. aus dem großh. Staatsdienste zu entlassen.

Durch Entschließung großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 11. Mai d. J. wurde dem charakteristischsten Kanzleisekretär Franz Josef Ueberlein bei der Staatsanwaltschaft Mannheim die etatmäßige Amtsstelle eines Kanzleisekretärs bei genannter Behörde übertragen.



Mai 42.30, per Oktober 42.70. Spiritus (100 Str. ohne ...)

Hamburg, 16. Mai. Kaffee good average (1/2, Ko.) per ...

Breslau, 16. Mai. Spiritus 70er (100 Str.) per Mai ...

Wien, 16. Mai. Die Fruchtbörsen zeigte auf New-York ...

Antwerpen, 16. Mai. Kaffee Santos good aver. per ...

Savre, 15. Mai. Kaffee Santos good aver. per Mai ...

London, 15. Mai. (Schluss-Notierungen.) Kaffee Rio ...

New-York, 15. Mai. Baumwolle 7/8, Petroleum 5.15, ...

Offene Stellen.

Salem. Bei dem Groß. Marktgräf. bad. Rentamt ...

Welsheim. Die Incipientenstelle bei Großh. bad. ...

Kongresse.

Frankfurt, 16. Mai.

Zu der Generalversammlung des Allgemeinen ...

Wiesbaden, 16. Mai. Der gestern erfolgten Eröffnung ...

Berlin, 16. Mai. Die heutige Sitzung des Berg- ...

Frankfurt a. M., 16. Mai. Die Tagung des evan- ...

Evangelisch-sozialer Kongress.

Der Präsident, Landesökonomierath Robbe-Berlin, er- ...

Neuere Nachrichten.

London, 16. Mai. Das Bureau Reuters meldet ...

Boston, 16. Mai. Wie nachträglich festgestellt ...

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 17. Mai. Der „Reichsanzeiger“ publiziert ...

Berlin, 17. Mai. Nachdem sich der Landwirtschafts- ...

Berlin, 17. Mai. Nach dem „Tageblatt“ wurden ...

Gewerbe-Ausstellung wurde mitgeteilt, der Kaiser ...

Berlin, 17. Mai. Der „Vorwärts“ veröffentlicht ...

Mährisch-Ostern, 17. Mai. Das Ende des ...

Briefkasten.

F. A. in Drlsch.; J. M. i. Drhm.; Adonn. i. ...

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 5. Mai. Wilhelm August, Vater Johann ...

Eheschließungen: 15. Mai. Anton Winterhalder ...

Todesfälle: 12. Mai. Emma, alt 3 Monate 24 ...

Answärtige Todesfälle.

Bleichheim. Stephan Bette, gräf. v. Ragened'scher ...

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, 17. Mai: Arends'scher Stenographenklub. 8 Uhr ...

Kneipp-Cur-Anstalt, Libellplatz 23, Karlsruhe.

Prakt. Arzt W. Wirz, Spezialarzt für Hydrotherapie, ...

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Concordia Engels,

geb. Gramkau Kammerfrau Ihrer Kais. Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm von Baden,

im Alter von 74 Jahren, nach beinahe vollkommenem 40-jährigen Dienst, heute früh 12 1/4 Uhr sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 16. Mai 1894. 6082

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gerhard Engels, Karoline Jansen, geb. Engels.

Die Beerdigung findet Freitag den 18. Mai, Nachmittags 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. Trauerhaus: Bismarckstraße 18.

In der „Badischen Presse“ werden Todes-Anzeigen

in Karlsruhe und Umgegend wie im ganzen badischen Lande zur weitesten Kenntniß gebracht.

Empfehlung.

Werberstraße 93, im 5. Stock wird Schneiderarbeit sowie auch Reparaturen pünktlich besorgt bei billiger Berechnung. 6067

Fleischpreise

für die Zeit vom 15.-31. Mai 1894 nach der Anmeldung der Metzgergenossenschaft:

Table with 2 columns: Meat type and price. Includes items like Ochsenfleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Hammelfleisch.

Kaffeimport, Versandt an Private von Dr. Hartmann, Köhler & Co. Preis, frei

Adressarten, ein- und mehrschmuckvoller Ausführung werden billigt gefertigt in der Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Prima Metzger Spargel, tägl. frisch gebohrter Postcoll 10 Pfd. incl. Korb fr. geg. Nachn. Nr. 5.25. C. Barnarius, Metz. 5709.10.8

Heirath.

Ein gut staturirter repräs. Herr, dem es an entsprechender Bekanntheit fehlt, sucht beiderseitig regelmäßigen Verkehr mit einem jüngeren, angenehmen Mädchen in Verbindung zu treten. Korrespondenz unter A. Z. 100 Hauptpostlagernd Karlsruhe Dis- krektion Ehrenstraße. 5948.3.2

Reelle Heirathen!!

Durch diskrete Person werden Damen die besten Partien vermittelt. Briefe unter „Vertrauen“ post- lagernd Karlsruhe. 5465.3.3

Allen Freunden, Schat-, Zwick- und Sangesbrüder bei meiner Abreise ein 6037

Herzliches Lebewohl! Fritze Kusterer.

Adoption. Kinderlose Eheleute, welche gefunden sind, einen sehr hübschen gefunden 4-jährigen Knaben an Kindesstatt an- zunehmen, wollen ihre Adresse unter K. T. Nr. 1 postlagernd Pforzheim einfinden. 6061.3.1

Weinrestaurant.

Ein besseres in guter Lage Karlsruhes, ist auf 23. Juli d. J. unter günstigen Be- dingungen zu vergeben. Offerten unter Nr. 6051 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Bäckerei-Verkauf.

Eine eingerichtete, gut gehende Bäckerei ist mit geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6050 sind in der Expedition der „Bad. Presse“ niederzuliegen. 3.1

Bäckerei-Verkauf.

Conditor Franz Mutterser läßt sein an verkehrsreichstem Platze in Krozingen gelegenes Anwesen, be- stehend aus Wohnhaus, Scheuer, Schopf und Garten, am Montag den 28. Mai d. Js., Nachmittags 5 Uhr auf dem Rathhause daselbst öffentlich versteigern.

Das Anwesen, in welchem seit langer Zeit Bäckerei, Conditorei u. Colonialwarenhandlung betrieben wurden, eignet sich zu jedem Ge- schäftsbetrieb. Bedingungen günstig. Eventl. kann es auch verpachtet werden. 6021

Sicherheits-Zweirad.

ein bereits noch neues mit Kugellager wird billigt abgegeben 6054.2.1

Zweirad

billig zu verkaufen: Thurmstraße 7 d, 4. Stock (Gäßl Bauer). 5847.3.3

Hunde-Verkauf.

Eine hochgelbe Dogge mit dunkler Maske, 3 1/2 Monate alt, sehr kräftig, sowie ein Schnauzer, 8 Monate alt, sind zu verkaufen. Tauch gestattet. Offerten unter Nr. 5998 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Gebrauchte Kanapees, verschiedene Façonnen, sind billigt zu verkaufen: 6079

Für Viehhaber von Kanarienvögel

3.1 sind 3 Heden mit 18 Jungen, 12 Eier, 1 doppeltes und ein vierfaches Hestfäsig, billig zu verkaufen. Näh. Marienstr. 27, 4. St., links, zwischen 12 bis 1 Uhr und Abends nach 6 Uhr.

Stellung erb. Jeder überallhin umsonst. Fordere p. Postkarte Stellen- Auswähl. Courir, Berlin-Westend. 528

Für das Großherzogthum Baden wird von einer ersten deutschen Lebens- versicherungsgesellschaft ein tüchtiger und hauptsächlich in Acquisition leistungsfähiger

Inspektor

unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 6071 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Rathschreibergehilfe

gesucht. Von wem? ist zu erfragen in der Expedition der „Badischen Presse“ unter Nr. 6008. 2.2

junger Mann,

nicht unter 20 Jahren, welcher zu- gleich auch die vorerwähnten Rad- Arbeiten zu verstehen hat, findet so- fortiges dauerndes Engagement. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen zu richten an 6006.2.2

Die Sohlenfabrikation von S. Schwaninger, Bretten (Baden).

Steinhauer,

ein tüchtiger, findet Beschäftigung 5088.2.2 Waldstraße 13.

Maschinenarbeiter

für Holzbearbeitungsma- schinen gesucht. Ein tüchtiger Maschinenarbeiter kann sofort eintreten. 5984.2.2

2 Kutscher

gesucht Douglasstraße 30. 6005\*

Modell-Schreiner,

ein tüchtiger Arbeiter zum sofortigen Eintritt gesucht. Deutsche Metallpatronenfabrik Karlsruhe. 6059.2.1

Gypser-Gesuch.

4-6 tüchtige Gypser finden ab 21. Mai lohnende Beschäftigung. Zu er- fragen im Saalbau, Gottesackerstr. 27. Jak. Maier, Gypsermeister. 5970.3.2

Eine tüchtige jüngere Kellnerin

wird sogleich in ein Weinlocal gesucht. 6080.2.1 Kaiserstraße 219.

Monatsfrau

gesucht Karstr. 11, 2 St., links. Stelle-Gesuch. Ein approbirter Arzt (Dr. med.) sucht Stellung als Reisebegleiter eines Patienten. Gest. Offerten wolle man unter Chiffre L. B. Nr. 5951 in der Exped. der „Bad. Presse“ niederlegen. 3.3

Gutsaufseher,

welcher die Ackerbauschule in Sig- maringen mit Erfolg besuchte und seit einem Jahr auf einem größeren Gute als Aufseher thätig ist, sucht ander- weitig Stellung. Gest. Offerten unter R. Q. 2253 erbeten an Hausenstein & Vogler, A. G. Stuttgart. 6012

Kaiserstraße 20,

4. Stock ist ein schönes Zimmer nach der Straße gehend, an zwei bessere Arbeiter mit oder ohne Kost abzugeben. 6053

Eine Schlafstelle

ist sogleich zu vermieten Bürgerstraße 21. Näh. Vorderhaus, 3. St.

Stadthilf Mühlburg

Gleichenstraße 8 ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche sammt Zugehör auf 23. Juli zu ver- mieten. 6052

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 16. Mai 1894.

Large table with multiple columns listing various financial data, including exchange rates, bond prices, and commodity prices. Includes sub-sections like 'Staatspapiere', 'Eisenbahn-Aktien', 'Prioritäten', 'Vandbriefe', 'Gold- und Papiergeld'.

Bekanntmachung. Am 11. Mai wurden in Rohrbach (Naut Eppingen) und in Landsbüchel in Bereinigung mit den dazugehörigen Poststellen Reichs-Telegraphenarbeiten für Fernsprechbetrieb mit beschränktem Tagesdienst eröffnet.

Bekanntmachung. Mit höherer Ermächtigung wird Mittwoch den 23. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr, der Verkauf in der verlängerten Fahrstraße, westlich der Villa Heimann vor dem Mühlburgerthor, mit einem Gesamtflächeninhalt (ohne Straßen- und Gelände) von 1008 Quadratmeter, in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einer Versteigerung ausgesetzt.

Bekanntmachung. Wir laden die hierzu Lusttragenden mit dem Bemerkten ein, daß von dem Lageplan und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann. 6045.3.2

Bekanntmachung. Die für die Erbauung eines Stalles für die Linphgewinnungsanstalt im Stadt. Schlacht- und Viehof erforderlichen Maurer-, Steinhaue- (rotte und grüne Steine), Zimmer- und Klempnerarbeiten sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Bekanntmachung. Die Pläne, Kostenberechnungen u. Bedingungen sind auf dem Stadt. Hofbauamt einzusehen und sind die Angebote bis Samstag den 19. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, dem Schluß der Submission dazufest einzureichen. 5845.3.3

Bekanntmachung. Die Auffüllung der Zugänge zu der zu erstellenden Thiergartenbrücke im Stadtpark (Beifahr von ca. 1546 cbm. Auffüllmaterial) soll vergeben werden. 5987.2.2

Bekanntmachung. Das in der Marienstraße dahier, unter Nr. 32, neben Buchbinderei Joseph Karl Streibich und in der Schützenstraße neben Wertmeister Wilhelm Spitzmüller gelegene dreistöckige Wohnhaus samt aller liegenschaftlicher Zugehörigkeit einschließlich des Grund und Bodens tarirt zu Mk. 34 000 Vierunddreißigttausend Mark.

Bekanntmachung. Keine Firma liefert aus alten Wollstoffen ein volleres Fabrikat in Kleiderstoffen z. B. billiger als die Thüringer Wollwaren-Zubehör-Werks. Annahmestelle und Musterlager in Karlsruhe: Emil Schöffler, Adlerstr. 40, 3. St.

Bekanntmachung. Tafelklavier gut erhalten, wenig gespielt, ist für 100 Mark zu verkaufen. 5954.3.2

Fahrrad-Versteigerung. Freitag 18. Mai, 2 Uhr, versteigere ich im Auktionslokale Kronenstrasse 22 gegen Baarzahlung: 1 größeres Büffel, für Wirtschaften, Bäckerladen oder Herrschaftsküche passend, 1 mittelgr. Küchenschrank, Küchenschäfte, Küchentische u. Hocker, 1 fast neuer mittelgr. Eisschrank, verschied. ovale u. runde Sophas, 2 Schreibtische, 5 Schaukäufe, 1 Sopha, 2 Fauteuils, 1 Stuhl mit Einrichtung, 4 gepolst. Sessel, Holz- und Rohrühle mit Patentstuhl, schöne Spiegel u. eingerahmt. Bilder, neue u. gebrauchte Chiffoniers u. Commodes, neue Waschcommodes mit Marmorplatte, 1 gut erhaltene Waschcommode zum Zutappen, 1 mit Marmorplatte, 1 gut erhaltene Waschcommode zum Zutappen, 1 leere Waschtisch, 2 einthür. Schränke, 2 komplette gute Dienstoffbetten, 3 leere Bettstätten, 1 Paar neue halbrauher. Ausdauerbetten (rotte Drell), 1 besgl. einzeln Bett, 3 Fenstermarkisen, 12 weiße Rouleaux, neue u. gebrauchte, 1 Eßtisch, 1 pol. neues Tischchen, 1 Gasthocker, 1 mittelgr. Dienstoffkoffer zc. zc. wozu einladet 6072

Waaren-Versteigerung. Freitag, 18. Mai, Vormittags 10 u. Nachmittags 2 Uhr, werden Bahringstraße 63 im Laden versteigert, als: eine Partie Müllhaufener Zeugstoffe, feinste Satins in verschiedenen Mustern und sehr passenden Resten für Schürzen, Blouen, Kinder- und Frauenkleider passend; feiner: Herren-, Damen- und Kinder-Halbschuhe, Segeltuchschuhe, Zeug- und Plüschpantoffel, Knopfs- und Gabelstiefel, Zeugstiefel und Schuhe zc., wozu Liebhaber einladet 6077

Nur Nr. 54. Kneipp'sche Kuranstalt Oberkirch im Neckthal. J. Kaiser, 5345 praktischer Arzt. Kragen, Manschetten und Vorhenden werden gewaschen, gebügelt und wie neu hergerichtet. 5967

Probst's Kräuter-Thee, die beste Blutreinigung, ist wieder eine Sendung angekommen und ist Adlerstraße 40, 3. Stock, links, zu haben. 6001.2.2

Darlehen sind sofort zu haben auf 1. Hypothek zu 4% bis 4 1/2% und auf Schuldzinsen mit fester Bürgschaft zu 5%, event. auch 4 1/2%. Mehr faßt in jedem Betrage das Hypothekenbureau von Carl Kaiser, in Freiburg (Baden), Merianstraße No. 33. 5379

Prüfet Alles, das Beste. Keine Firma liefert aus alten Wollstoffen ein volleres Fabrikat in Kleiderstoffen z. B. billiger als die Thüringer Wollwaren-Zubehör-Werks. Annahmestelle und Musterlager in Karlsruhe: Emil Schöffler, Adlerstr. 40, 3. St.

Tafelklavier gut erhalten, wenig gespielt, ist für 100 Mark zu verkaufen. 5954.3.2

Liederhalle. Besuch des Kölner Männer-Gesangsvereins. Einzugsfeierlichkeiten liegen im Vereinslokale auf: 1. für das Abendessen, welches mit dem am Donnerstag Abend 8 Uhr stattfindenden Banket verbunden ist; 2. für das gemeinschaftliche Mittagessen, welches am Freitag den 18. d. M. im Hotel „Monopol“ stattfindet.

Gesangsverein Freundschaft. Wir sehen die verehrlichen Mitglieder in Kenntnis, daß unser Mai-Ausflug nach Ettlingen in das Gasthaus zur Sonne nicht am 20., sondern am 27. Mai stattfindet. 6073

Gesangsverein Sängerkollegium. Unsere verehrlichen Mitglieder werden zur zahlreicheren Beteiligung freundlichst eingeladen. 6073

Verein ehem. badischer Leib-Dräger. Karlsruhe. Donnerstag den 17. Mai 1894 Abends halb 9 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale (zu den 3 Königen), wozu ehemalige Regimentskameraden freundlichst eingeladen sind. 1015

Verband deutscher Handlungsgesellschaften in Leipzig. Kreis-Verein Karlsruhe. Freitag den 18. Mai: Wochen-Versammlung in unserem Vereinslokale „zum Lande“, wozu pünktliches Erscheinen wird gebeten. 985

Stenographen-Verein Karlsruhe. Jeden Dienstag und Freitag, Abends 8 Uhr, Nebungs-Abend in der Leopoldschule. 3815

Stenografen-Verein Karlsruhe. Heute Freitag, Abends 1/9 Uhr: Unterrichtsstunde im Vereinslokale, Gambriunshalle, Erbprinzenstraße 30. 1016

Gut Heil! Wir bringen hiermit unsern aktiven und passiven Mitgliedern zur Kenntnis, daß vom Dienstag den 8. Mai 1. 3. an das Turnen sämtlicher Mitglieder, wie auch der Zöglinge jeweils Dienstag u. Freitag Abends von 8-10 Uhr in der Turnhalle des Real-Gymnasiums stattfindet.

Bürgerverein der Weststadt. Sonntag den 20. Mai: Familien-Ausflug über Betschneureuth nach Teutschneureuth (zur Rose). Versammlung und Abmarsch Nachmittags 2 Uhr beim Feuerwehrhaus. Hierzu ladet ergebenst ein 6058.2.1

Evangel. Arbeiterverein. Schützenstraße 58. Donnerstag den 17. Mai, Abends 7/9 Uhr: Gesammtprobe (für gemischten Chor.) Wöchentliches Erscheinen erwartet 6071

Kathol. Arbeiter-Verein der badischen Residenz. Sonntag den 20. Mai findet in der Schrempf'schen Bierhalle (Weierbeimer Allee) unser Garten-Fest statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Gönner und Freunde freundlichst einladen. 6073

Sträßburger Post. Schnellster, ausführlichster Depeschendienst. Neueste Nummern stets zu haben bei 10764.10.10 Norbert Ehrle, Cigarrenhdlg., Kaiserstraße 245.

Markt 300 Belohnung. Ich zahle ich, wer mir nachweist, daß meine Betten nicht volle Mannesgröße sind. Zum Versandt kommen nur reelle Waaren, die Preise sind fabelhaft billig, daher der riesenhafte Umsatz. 515

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe. Donnerstag den 17. Mai 1894. Vorstellung im Sonder-Abonnement. Der Ring des Nibelungen. Ein Bühnenfestspiel von Richard Wagner.

Götterdämmerung in einem Vorspiel und drei Aufzügen. Regie: Herr Schön. Personen: Siegfried Herr Oberländer, Gunther Herr Gords, Hagen Herr Heller, Alberich Herr Rebe, Brunnhilde Fräulein Mailbac, Gutfrunne Frau Reuß, Baltraute Fräul. Friedlein, Erste Fräul. Friedlein, Zweite Korn Fräul. Reuß, Dritte Fräul. Königstätter, Woglinde Fräulein Frick, Wellgunde Fräul. Königstätter, Flosshilde Fräul. Friedlein.

Freitag den 18. Mai, 2. Quartier. 67. Abonnements-Vorstellung. Dorf und Stadt. Schauspiel in zwei Abteilungen und fünf Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer, mit freier Benützung von Berthold Auerbach's Erzählung „Die Frau Professorin“.





# Hellberg.

## Stephanienbad Beiertheim.

### Die Eröffnung meiner warmen und kalten Bäder (Schwimmbad für Damen und Herren)

zeige hiermit ergebenst an und lade zu deren Benützung freundlichst ein.

### C. Knust.

NB. Wasserwärme 16 Grad.

6069

## Brausebadeeinrichtung mit Pumpe

D. N. O. W. Nr. 20899.



Einfachste und billigste Badevorrichtung der Welt. Ist überall verwendbar, auch da, wo keine Wasserleitung vorhanden. Nach jeder ärztlichen Aussage äußerst praktisch. Ein eigener Raum hierzu ist nicht nöthig, der Apparat kann leicht von einem in das andere Zimmer gebracht werden. An dem am Steigrohr befindlichen Gelenk wird die Pumpe an die Wand gehängt. Bei Gebrauch führt man die an der Wand anliegende Brause samt Hebel in beliebige Stellung, setzt alsdann einen gewöhnlichen Wasch- oder Badeguber vor, bringe in denselben im gewünschten Wärmegrad nur 8-10 Liter Wasser und man kann beliebige Zeit duschen. Preis Mark 32 und 35.

Vertreter für auswärts sucht

### G. Heilmann, Durlach (Baden).

5711\*

## Blousen, Kinder-Kleider und Anzüge.

Von meiner persönlichen Einkaufsreise zurückgekehrt, unterstelle nachstehende Artikel, so lange Vorrath, zu folgenden Preisen:

**150 Pariser Modell-Blousen** in Seide u. Sammt, reeller Preis Mark 30-50, jetzt 10-15.

**350 Wiener Modell-Blousen** in Batist, Wollmousseline, Crêpon und Cachemire, reeller Preis Mark 15-20, jetzt Mark 6 und 10.

Ferner einen Posten von **500 Stück Batist- u. Crêpon-Blousen** in allen möglichen Dessins, reeller Preis Mk. 4.50, jetzt Mk. 1.50.

Ebenso offerire zu auffallend billigen Preisen: **Knaben-Anzüge** in Wasch-, Tricot- und Cheviot-Stoff, **Kinder-Kleidchen** in Batist, Barchent, Crêpon, Cachemire, Cheviot und Sammt.

6043.2.1

### J. Westheimer,

Ecke Kaiserstraße und Passage — Ecke Kaiserstraße und Passage.

## Zur Schützenliesl,

neben der kleinen Kirche.

Heute Donnerstag den 17. Mai 1894:

(Auf der Durchreise hier)



## Großes Concert

der überall sehr beliebten Tyroler Sängergesellschaft

### Etschthaler

im National-Kostüm.

6081

Zum Vortrag kommen Solis, Duette, Terzette, Quartette u. Gitarrenvorträge. **Anfang 8 Uhr.** Eintritt frei. Es ladet ergebenst ein **Jos. Anton Link.**

## Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstrasse 99.

Morgens 10 bis Abends 10.

Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.

14. bis mit 19. Mai:

### Schottland.

### Edinburgh.

6066

## Phänomen-Rover



mit reformirten Kettenrädern sind infolge der zur Anwendung gebrachten **Patent-Phänomen-Kugellager**

D. R. P. Nr. 62733 und 72885

in Bezug auf leichten Gang allen Konkurrenzfabrikaten weit überlegen, es sind die schnellsten Maschinen der Welt.

### Ludwig Karle, Karlsruhe, Kaiserstr. 166, bei der Infanterie-Kaserne.

## Wichtig!!

Nur noch wenige Tage in Karlsruhe, Waldstraße 30 dauert der **Total-Ausverkauf** zu halben Preisen. Die besten Sommerhandschuhe 20 Pf., **Velours- und prima halbfedene Handschuhe** 40 Pf., **acht schwarze Damenstrümpfe** von 40 Pf., **gestricke farbige Frauenstrümpfe** 3 Paar nur 1 Mk., die neuesten **Fällbesten** für Sopha, Tisch und Kommoden, 15, 40-95 Pf., **prima seidene Kravatten**, **Patent-Hosenträger** 75 Pf., **4fach prima leinene Herrentragen** 1/2 Dbd. 1.75 Mk., **Stieftragen** 2 Mk., **helle Korsetts-Schoner** 3 Stück 1 Mk., **Taschentücher** mit acht farbigem Rand und gestäumt 1/2 Dbd. 1 Mk., **beste Wiener Korsetts, brillant in Sitz und unverwundbar** in Haltbarkeit 1.25, 2, 3.25-4 Mk., **abgepaßte leinene Küchenhandtücher** 6 St. 1.25-1.75 Mk., **leinene abgepaßte Stubenhandtücher** 6 Stück 2.25 Mk., **Wettjaden und Hosen**, weiß und farbig, 1.25 Mk., **große Hausschürzen, Gesundheitsjacken** von 50 Pfennig bis Mk. 1.50, **Normalhemden** 1.50-3 Mk., **Schweißsocken** 3 Paar 75 Pf., 1-2 Mk., **Eile, Eile, nothwendig!**

Nur noch wenige Tage in Karlsruhe, **30 Waldstraße 30 (nächt der Kaiserstraße.) Fenchel aus Berlin.**

## Das Placirungs-Bureau von Hch. Fischer,

Bürgerstraße Nr. 13 in Karlsruhe, empfiehlt sich den geehrten Herren Hotelbesitzern, Gastwirthen und Herrschaften zur Beforgung von Hotel- und Privat-Dienstpersonal aller Art unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

## Haupt-Agentur mit grossem Incasso

für eine erste deutsche Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft bei zufriedenstellenden Leistungen mit Gehalt und Provision an einen tüchtigen Vertreter zu vergeben. Offerten unter **F. 1473** an **Haasen-stein & Vogler A.-G. Karlsruhe.**

In achter Auflage erschien worden und ist durch den Verlag der „Badischen Presse“ in Karlsruhe zu beziehen:

## Die Höllenthalbahn,

bester, reichhaltigster und billigster Führer durch Freiburg, das Höllenthal und den südlichen Schwarzwald

von **Ab. Friß**, Großh. Obergemeister der Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen.

Mit 1 Uebersichtskarte, 1 Längenprofil der Bahnanlage, 1 Stadtplan von Freiburg, 4 gute Spezial-(Weg-)Kärtchen (auf den Felbberg, Belchen, Schwanfand und Kandel) und sehr schönen Ansichten.

Preis 1 Mark 20 Pfennig.

Gegen Einbindung von 1 Mark 30 Pfennig in Briefmarken wird der Führer nach allen Orten Deutschlands und Oesterreichs franco versendet.

Ferner ist von obigem Verlage zu beziehen das **schönste, reichhaltigste und billigste**

## Album

von **Freiburg und dem Höllenthal** und dessen herrlicher Umgebung.

Eine Serie von ca. 40 der schönsten Ansichten, aufgenommen von Maler **Felix Faller.**

Preis Mark 1.—, fein geb. Mark 1.50.



## Die mechanische Werkstätte

von **W. Hug,**

Waldstrasse 6,

besorgt: Fahrradreparaturen jeglicher Art, Emailirung und Vernickelung

prompt und billig. Vertretung der Humber-Fahrräder.

1219\*

## Reste,

weiß und farbig, per Pfund

116 M. 1.—, empfiehlt

**D. Schwarzwälder,**

32 Kaiserstraße 32.

## Koch-Herde

auf Abzahlung emp-

fehleht **A. Rosen-**

**berger, Eisenblg.,**

Gade der Marien-u. Werberstr.

3960\*

## Sanitäts-Bazar.

Beste engl. u. franzöf. Spezialitäten.

Preislisten gratis gegen 10 Pf.-Marke

versendet **Ph. Rümpf,** Gummi-

Manufaktur, **Frankfurt a. M.,**

Schurgasse 54. 3960\*

Feuer-, fall- und

eindrucksvollere Geld-,

Bücher- u. Dokumenten-

Schränke empfiehlt

geb. Lehrer. Näheres 4873\*

**Wilh. Weiss, Karlsruhe,**

Erbsingstraße 24.

## Nachhilfsstunden,

in Latein, Griech., Franz., Deutsch,

Mathem. u. Elementarfächern erteilt

mit nachweisb. Erfolg an Schüler

und Erwachsene, à 1 Mark, ein atab.

geb. Lehrer. Näheres 4873\*

**Zirkel 8, part., Ging. Kronenstr.**



## Karl Goldmann,

Herren- u. Damen-Schuhmacher

Karlsruhe, Kaiserstr. 227,

hält sich zur Anfertigung nach

Maas für Jagd-, Reit- und

Waldschuhe auch für die

empfindlichsten Füße bestens

empfohlen. Mein Lager von

all. Sort. Schuhen u. Stiefeln

ist reichlich assortirt.

Reparaturen schnell und billigst.

13646\*

Reparaturen schnell und billigst.